

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 2: Individuum und Gemeinschaft = Individu et communauté = Individual and community life

Artikel: Kulturzentrum Den Haag = Centre culturel, La Haye = Cultural centre, The Hague

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturzentrum Den Haag

Centre culturel La Haye
Cultural Centre, The Hague

Entwurf 1957/58

1 Lageplan 1:6500 / Plan de situation / Site plan.

2 Lageplan des Entwurfs von Architekt Dudok aus dem Jahr 1952.
Plan de situation du projet de l'architecte Dudok, datant de 1952.

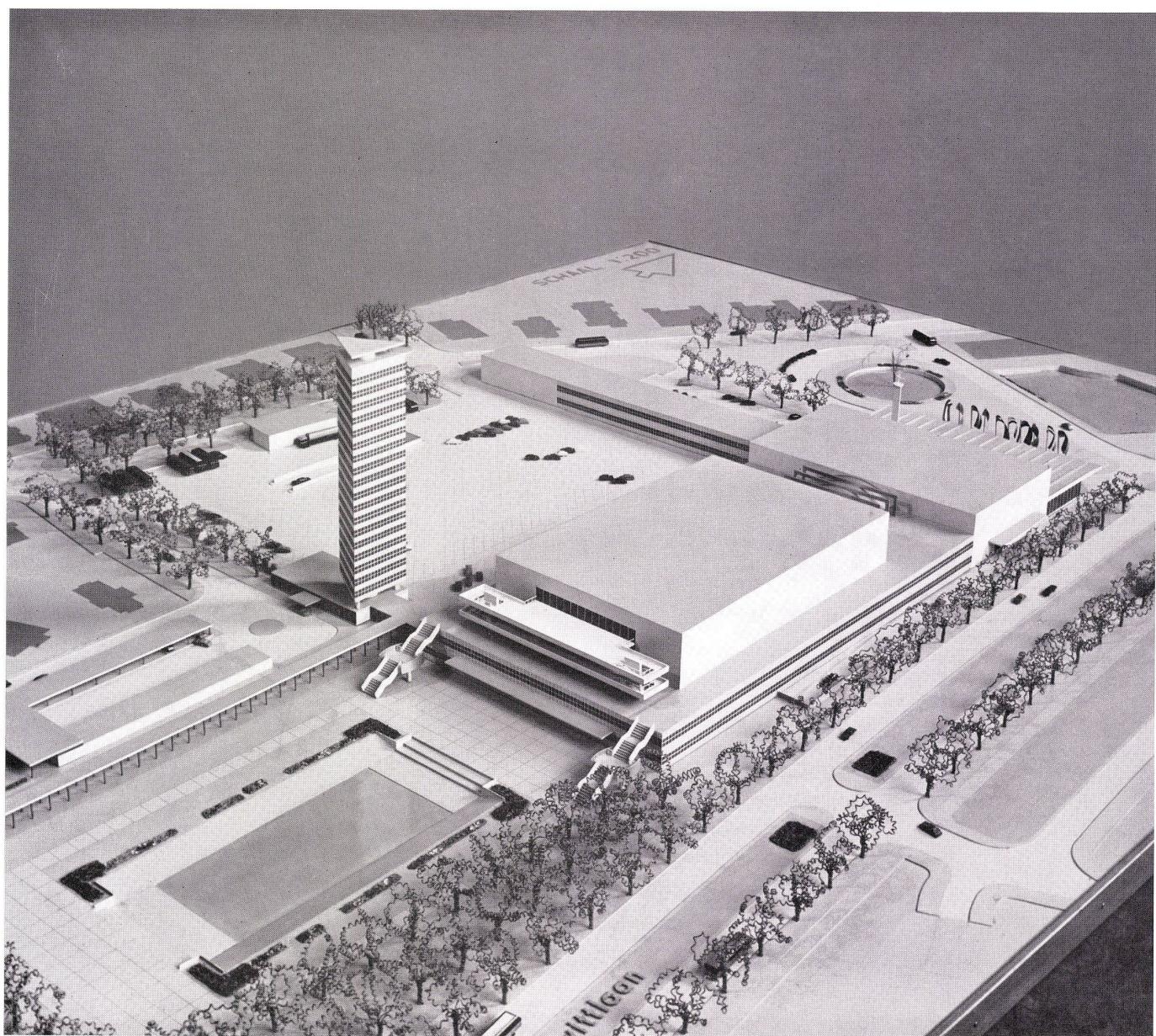
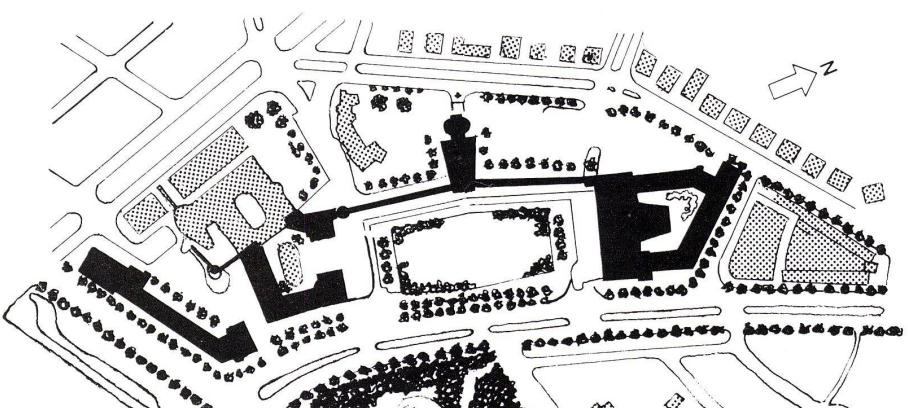
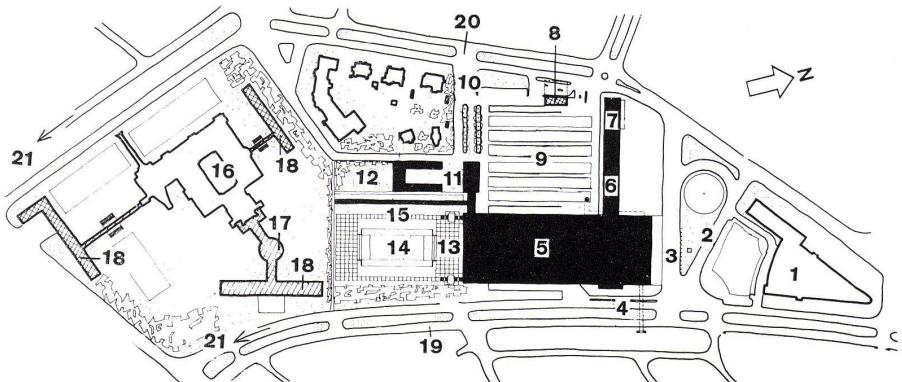
Site plan from plan by the architect Dudok, from the year 1952.

Trotzdem Oud verschiedene Mittel aus der Periode des Stijl nicht mehr anwendet und seine Architektur heute einen klassizistischen Zug aufweist, lebt doch das ganze Werk von einem modernen frischen Geist. Dies zeigt sich deutlich in der Anlage der Bauten und ihrer räumlichen Gestalt im Äußern; sie tritt in großen Gegensatz zur räumlichen Anordnung im Projekt Dudok.

Bien qu'Oud n'applique plus certains moyens de la période du Stijl et que son architecture accuse aujourd'hui une tendance classique, l'ensemble respire néanmoins un esprit moderne et frais. Ceci se voit clairement dans la disposition des bâtiments et dans leur forme extérieure, et constraste nettement avec la disposition du projet du célèbre architecte Dudok.

Although Oud no longer applies certain techniques from the Stijl period and although the architecture at the present time reveals a classical tendency, the whole complex is fresh and modern in spirit. This can be seen clearly in the disposition of the buildings and in their exterior design, contrasting obviously with the disposition in the plan by the well-known architect Dudok.

3 Modellansicht von Südosten / Maquette vue du sud-est / View of model from south-east



Isometrie von Nordosten / Perspective du nord-est / Perspective view from north-east

- 1 Versicherungsgebäude / Bâtiment d'assurances / Insurance Building
- 2 Gartenanlage und Wasserbassin / Jardins et pièce d'eau / Gardens and pools
- 3 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 4 Nebeneingang / Entrée de service / Service entrance
- 5 Kongreßgebäude / Bâtiment des congrès / Convention Building
- 6 Büro für internationale Organisationen / Bureau des organisations internationales / Office for international organizations
- 7 Kino / Cinéma / Cinema
- 8 Tankstelle und Servicestation / Poste d'essence et station-service / Service station
- 9 Oberirdischer Parkplatz / Stationnement en plein air / Open-air parking area
- 10 Zufahrt zum Hotel / Accès de l'hôtel / Access to hotel
- 11 Hotel / Hôtel / Hotel
- 12 Spielplatz und Kinderaufenthaltsraum / Terrain de jeu et salle de séjour des enfants / Playground and recreation room for children
- 13 Terrasse im Erdgeschoß / Terrasse au rez-de chaussée / Terrace on ground-floor
- 14 Wasserbassin / Pièce d'eau / Pool
- 15 Plastikgalerie / Galerie des plastiques / Sculpture gallery
- 16 Gemeindemuseum von J. P. Berlage / Musée communal de J. P. Berlage / Municipal Museum of J. P. Berlage
- 17 Museumserweiterung Runder Plastikaal / Extension du musée, salle ronde des plastiques / Museum annex, circular sculpture gallery
- 18 Erweiterungsbauten des Museums / Extensions du musée / Museum annexes
- 19 Johan de Wetlaan
- 20 Stadhouderslaan
- 21 zum Stadtzentrum / vers le centre de la ville / to city centre

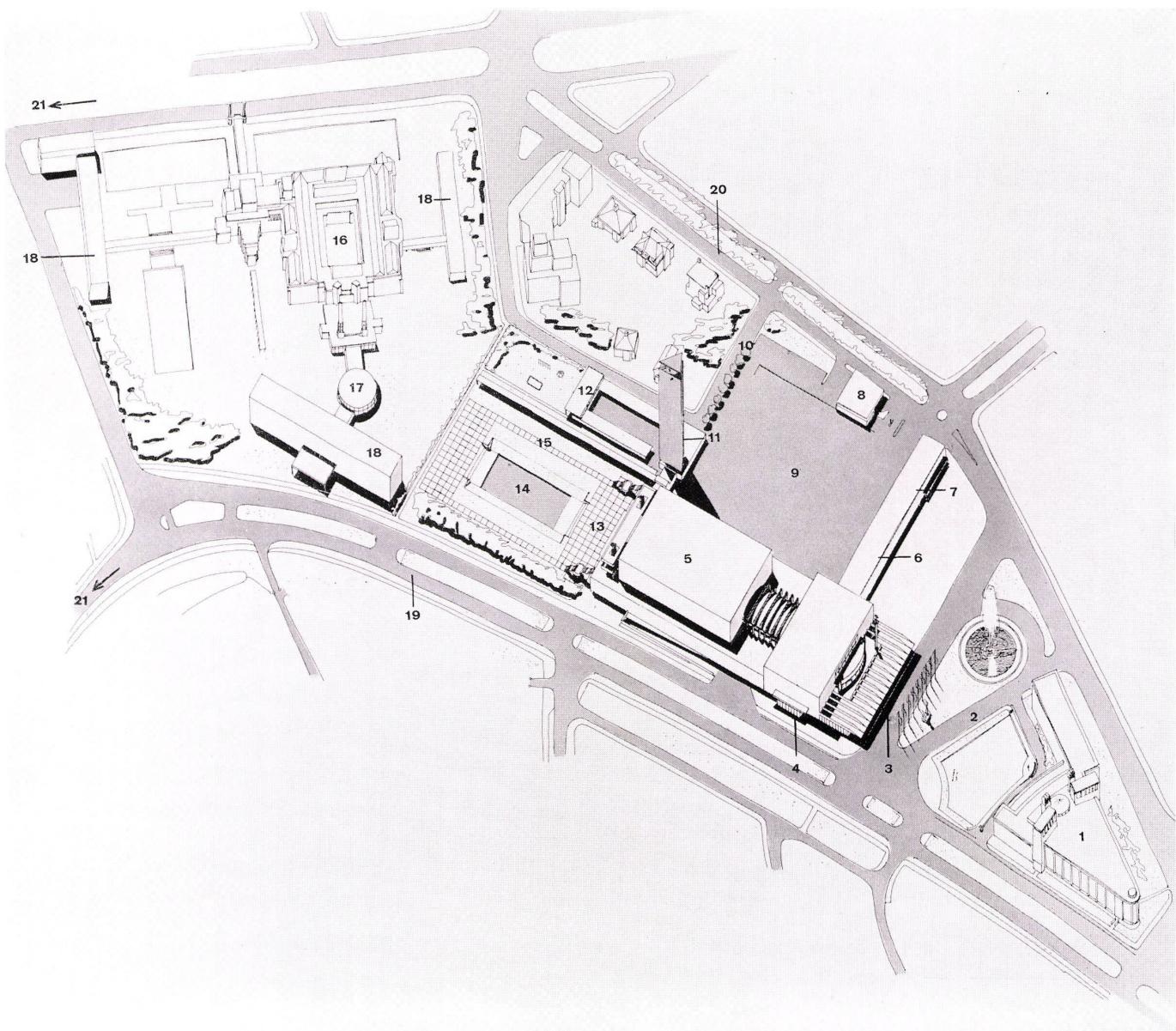
Die holländische Residenz ist im Begriff, ein groß angelegtes Kulturzentrum zu schaffen. Der Plan zu diesem Zentrum ist vor vielen Jahren entstanden. 1952 schon schuf der inzwischen verstorbene Architekt Dudok einen Entwurf. 1956 bekam J. J. P. Oud von der Stadt den Haag den Auftrag, ein Projekt auszuarbeiten. Nicht nur das Bauvorhaben, sondern auch die Wahl des Architekten ist bemerkenswert: Oud gehörte zu den Triebkräften in der Gruppe des »Stijl«.

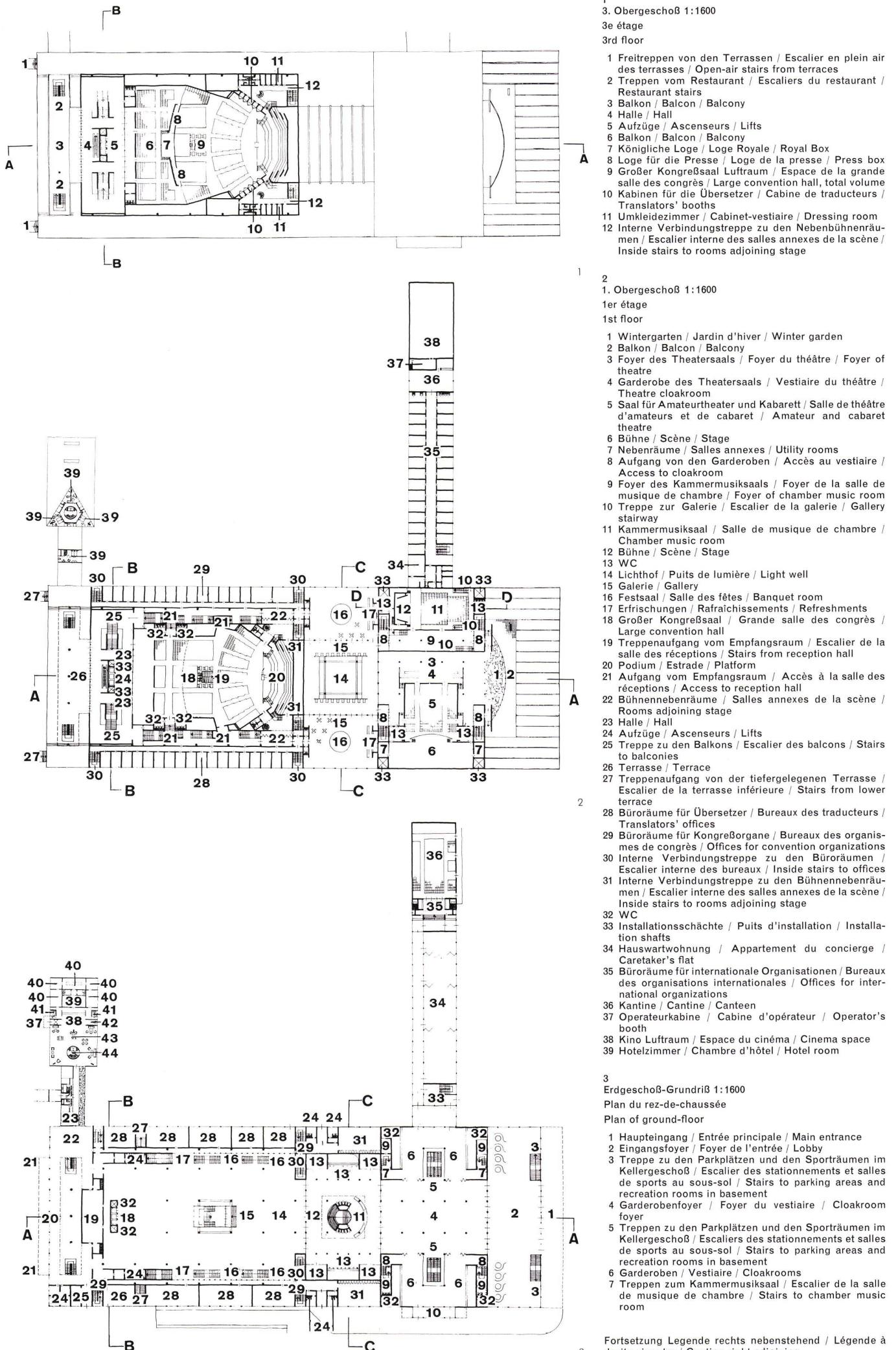
Die Neubauten sollen nordöstlich des Gemeindemuseums von J. P. Berlage erstellt werden. Museum und Kongreßhaus sind durch weiträumige Terrassen verbunden. An das rechteckige Kongreßgebäude schließen ein kurzer Flügel mit einem dreieckigen 18stöckigen Hotelturm und ein langer niedriger Flügel mit Sitzungssälen, Büroräumen und einem Kino. Um den lebhaften Durchgangsverkehr auf der Johan de Wetlaan nicht zu beeinträchtigen, wird der Haupteingang an die Nordseite verlegt. Die Parkplätze liegen auf der Westseite an der ruhigen Stadhouderslaan auf zwei Ebenen im Erd- und in einem Keller-

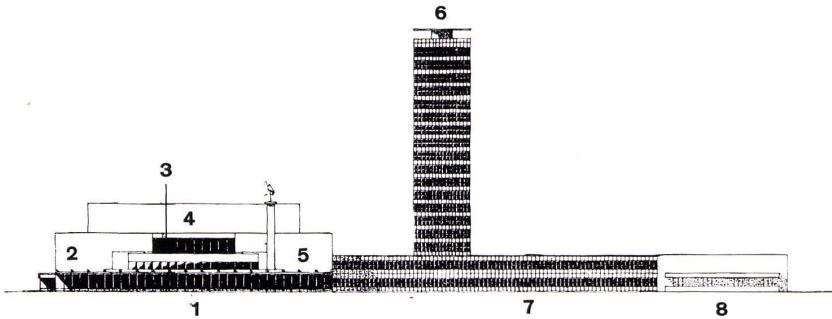
Erdgeschoß und Garten

Der Kern des Erdgeschosses besteht aus einer Gruppe von Durchgangsräumen, von denen aus über Treppen die Säle in den oberen Geschossen und die Sporträume und Parkplätze im Kellergeschoß zugänglich sind.

An der Nordseite ist der Haupteingang des Gebäudes, mit Schaltern für den Kartenvorlauf und Treppen zum Kellergeschoß, wo die Fußgänger, die den Fahrweg unterirdisch überqueren, und die Benutzer der Autos ein treffen, die auf den unterirdischen Parkplätzen abgestellt werden. Hinter dem Eingang liegt eine zweite Halle mit Garderoben und Toiletten; breite Treppen führen von dieser Halle zu einer gleichartigen Halle im Kellergeschoß mit weiteren Kleiderablagen. In der dritten Halle befindet sich eine geräumige Informationsstelle mit großen, in kleine Fächer unterteilten Schränken, wo jeder Kongreßteilnehmer seine eigenen Postsachen und Papiere in Empfang nehmen kann. Hinter dieser Informationsstelle sieht man Telefonzellen und eine breite Treppe, die zu einem ähnlichen Raum im Untergeschoß führt. In diesen zwei übereinanderliegenden Hallen mit Sitzplätzen und einigen Büffets sind Räume für kleine Kaufläden, Kioske, Bankgeschäfte, Reisebüros, Verkehrsverein, Postamt usw. vorgesehen. Hinter der dritten Raumgruppe liegt der große Empfangssaal, von dem aus in der Mitte und seitlich Treppen zum Kongreßsaal führen. Der Empfangssaal soll nach Auffassung des Entwerfers ein bescheidener Bürgersaal sein, eine festliche Stätte für Zusammenkünfte, mit Blumen, Wasser und Skulpturen dekoriert. Er muß als Ball- und Bankettsaal dienen. Das Restaurant hinter dem Empfangssaal und der



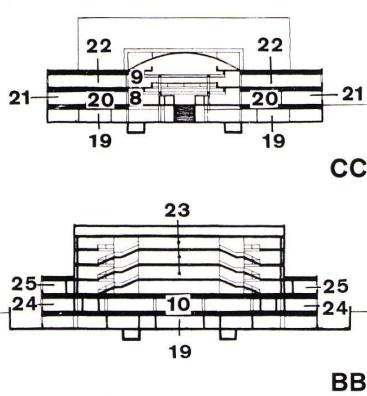




Schnitte AA, BB, CC, DD 1:1600

Coupe AA, BB, CC, DD

Sections AA, BB, CC, DD

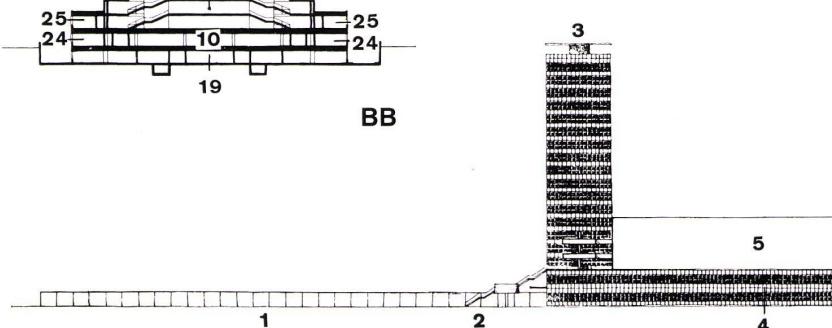


Nordfassade 1:1600

Façade nord

North elevation

- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Theatersaal / Salle de théâtre / Theatre auditorium
- 3 Wintergarten / Jardin d'hiver / Winter garden
- 4 Großer Kongreßsaal / Grande salle des congrès / Large convention hall
- 5 Kammermusiksaal / Salle de musique de chambre / Chamber music room
- 6 Hotel / Hôtel / Hotel
- 7 Büoräume für internationale Organisationen / Bureaux des organisations internationales / Offices for international organizations
- 8 Kino / Cinéma / Cinema



Ostfassade 1:1600

Façade est

East elevation

- 1 Plastikgalerie im Garten / Galerie des plastiques dans le jardin / Sculpture in garden
- 2 Freitreppe von der Gartenterrasse zum Balkon / Escalier en plein air de la terrasse-jardin au balcon / Open-air stairs from garden to balcony
- 3 Hotel / Hôtel / Hotel
- 4 Sitzungszimmer und Büoräume / Salle de séances et bureaux / Conference room and offices
- 5 Großer Kongreßsaal / Grande salle des congrès / Large convention hall
- 6 Festsaal / Salle des fêtes / Banquet hall
- 7 Theatersaal / Salle de théâtre / Theatre auditorium
- 8 Wintergarten / Jardin d'hiver / Winter garden
- 9 Nebeneingang / Entrée de service / Service entrance
- 10 Eingangsfoyer / Foyer de l'entrée / Lobby
- 11 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance

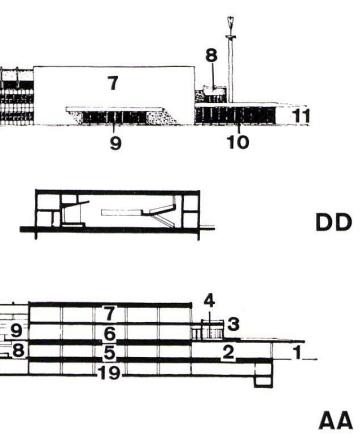
- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Eingangsfoyer / Foyer de l'entrée / Lobby
- 3 Balkon / Balcony

- 4 Wintergarten / Jardin d'hiver / Winter garden
- 5 Garderoben / Vestiaires / Cloakrooms
- 6 Foyer Theatersaal / Foyer du théâtre / Theatre foyer
- 7 Oberes Foyer des Kammermusiksaals / Foyer supérieur de la salle de musique de chambre / Upper foyer of chamber music room
- 8 Informationen / Informations / Information
- 9 Galerien / Galeries / Galleries
- 10 Empfangssaal / Salle des réceptions / Reception
- 11 Großer Kongreßsaal / Grande salle des congrès / Large convention hall
- 12 Podium / Estrade / Platform
- 13 Balkon mit königlicher Loge / Balcony et Loge Royale / Balcony and Royal Box
- 14 Restaurant

- 15 Terrasse auf Erdgeschosshöhe / Terrasse au niveau du rez-de-chaussée / Terrace at ground-floor level
- 16 Terrasse über Restaurant / Terrasse au-dessus du restaurant / Terrace above restaurant
- 17 Balkon / Balcony

- 18 Heizung / Chauffage / Heating
- 19 Sporträume / Salles de sports / Recreation rooms
- 20 Läden etc. / Magasins, etc. / Shops, etc.
- 21 Pressezimmer / Salle de la presse / Press room
- 22 Festsaal / Salle des fêtes / Banquet room
- 23 Halle / Hall

- 24 Sitzungszimmer / Salle de séances / Conference room
- 25 Büoräume / Bureaux / Offices

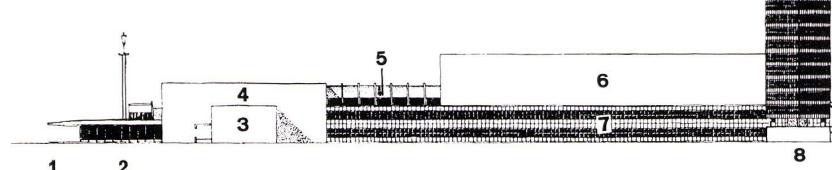


Westfassade 1:1600

Façade ouest

West elevation

- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Eingangsfoyer / Foyer de l'entrée / Lobby
- 3 Langer Flügelbau mit Büoräumen und Kino / Longue aile contenant les bureaux et le cinéma / Long wing containing offices and cinema
- 4 Kammermusiksaal / Salle de musique de chambre / Chamber music room
- 5 Festsaal / Salle des fêtes / Banquet room
- 6 Großer Kongreßsaal / Grande salle des congrès / Large convention hall
- 7 Sitzungszimmer und Büoräume / Salle de séances et bureaux / Conference room and offices
- 8 Hotel / Hôtel / Hotel



Legende Erdgeschoß-Grundriß:

- 8 Treppen zum Theatersaal / Escalier de la salle de théâtre / Stairs to theatre auditorium
- 9 WC
- 10 Nebeneingang / Entrée de service / Service entrance
- 11 Informationen / Informations / Information
- 12 Treppe zu den Parkräumen und Sporträumen im Kellergeschoß / Escalier des locaux de stationnement et des salles de sports au sous-sol / Stairs to parking areas and recreation rooms in basement
- 13 Kaufläden, Kioske, Bankgeschäft, Reisebüro, Verkehrsverein, Postamt u. a. / Magasins, kiosques, banque, agence de voyage, syndicat d'initiative, etc. / Shops, newsstands, bank, travel agency, public relations office, post office, etc.
- 14 Empfangssaal / Salle des réceptions / Reception hall
- 15 Treppe zum großen Kongreßsaal / Escalier de la grande salle des congrès / Stairs to large convention hall
- 16 Nebentreppen zum großen Kongreßsaal / Escalier de service de la grande salle des congrès / Service stairs to large convention hall
- 17 Treppe zur Halle im Obergeschoß des Kongreßsaals /

Escalier du hall à l'étage supérieur de la grande salle des congrès / Stairs to hall on first floor of large convention hall

18 Aufzüge / Ascenseurs / Lifts

19 Küchen / Cuisines / Kitchens

20 Restaurant und Treppen zur höher gelegenen Terrasse / Restaurant et escaliers de la terrasse supérieure / Restaurant and stairs to terrace on higher level

21 Terrasse / Terrace

22 Esaal / Salle à manger / Dining-room

23 Verbindungshalle zum Hotel / Hall de communication à l'hôtel / Connecting passage to hotel

24 WC

25 Eingang zum Restaurant / Entrée du restaurant / Restaurant entrance

26 Snack bar

27 Interne Verbindungstreppen zu den Büoräumen im Obergeschoß / Escaliers internes des bureaux à l'étage supérieur / Inside stairways to offices on first floor

28 Sitzungszimmer / Salle de séances / Conference room

29 Interne Verbindungstreppen zu den Büoräumen im Obergeschoß / Escaliers internes des bureaux à l'étage supérieur / Inside stairways to offices on first floor

30 Treppe zu den Bühnenräumen des großen Kongreßsaals / Escalier des salles de la scène de la grande salle des congrès / Stairs to stage of the large convention hall

31 Presseraum / Salle de la presse / Press room

32 Installationsschächte / Puits d'installation / Installation shafts

33 Eingang und Treppenaufgang zu den Büoräumen für internationale Organisationen / Entrée et escalier des bureaux des organisations internationales / Entrance and stairs to offices for international organizations

34 Sitzungszimmer / Salle de séances / Conference room

35 Kinoeingang / Entrée du cinéma / Cinema entrance

36 Kino / Cinéma / Cinema

37 Hoteleingang / Entrée de l'hôtel / Hotel entrance

38 Anmeldung / Réception / Reception

39 Administration

40 Räume für Hotelpersonal / Locaux du personnel d'hôtel / Premises for hotel staff

41 WC

42 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom

43 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Lounge

44 Treppenhaus des Hotelturms / Cage d'escalier de la tour de l'hôtel / Stairwell of hotel

Küche öffnet sich nach Süden zu den Terrassen. Die Terrassen auf verschiedenen Ebenen sind der wichtigste Teil eines großen Gartens mit einer Teichanlage und mit Blumen und Rasenbeeten.

Großer Saal

Die Treppe in der Mitte der Empfangshalle führt den Besucher mitten in den großen Kongreßsaal, der 3000 Personen fassen kann. Die Besucher können den Saal auch über Seitentreppen erreichen. Zu den höhergelegenen Galerien führen Aufzüge und Treppen. Der Saal besitzt eine offene Bühne und eine vollständige Ausrüstung für Konzerte mit Stimmräumen, Warte- und Ankleideräumen und Foyers für die Ausführenden. Diese Nebenräume sind getrennt erreichbar und vermietbar. Zum Saal gehören eine Filmkabine, einige Pressezimmer und ein Pressefoyer, mehrere Räume für Film-, Radio- und Fernsehtechniker, für Übersetzungseinrichtungen und Boxen für die Dolmetscher. Für die Journalisten ist ein besonderer Eingang vorgesehen.

Theatersaal, Vortragssaal

Über der zweiten Halle mit den Garderoberräumen liegen der Theatersaal und der Kammermusiksaal. Diese Säle können mit den darunterliegenden Garderobe- und Empfangsräumen gesondert und ohne Störung durch Anlässe in anderen Gebäudeteilen benutzt werden. Musik- und Theatersaal haben besondere Foyers, während die anschließenden Gebäudeteile durch eine schalldichte Mauer getrennt sind. Der Theatersaal hat eine 12 m breite Bühne mit geräumigen Seitenbühnen und Ankleidezimmern. Er hat einen ansteigenden Fußboden mit 500 Sitzplätzen und wird vor allem für Kabarett und Ama-

teurtheater eingerichtet. Der Kammermusiksaal kann als Ballsaal und für andere festliche Anlässe, bei denen ein einfach eingerichtetes Podium genügt, verwendet werden. Neben beiden Sälen liegt ein geräumiger Festsaal, in dem Bälle gegeben und Empfänge oder Versammlungen durchgeführt werden können. Dieser Saal ist in Verbindung mit dem Theater- oder dem Musiksaal oder mit beiden zugleich zu benützen. Dem Foyer des Theatersaals ist über dem Vordach des Haupteinganges ein Wintergarten vorgebaut, so daß die Besucher Gelegenheit haben, während der Pausen auf dem Balkon vor diesem Wintergarten etwas frische Luft zu schöpfen.

Kleinere Säle und Arbeitszimmer

Seitlich vom Empfangssaal befindet sich eine Anzahl kleinerer Versammlungsräume und Sekretariatszimmer. An der Seite des großen Kongreßsaales liegen eine Anzahl Arbeits-, Empfangs- und Sekretariatsräume in zwei Stockwerken übereinander, die für die Kongreßorganisationen und deren Angestellte bestimmt sind. Diese Räume können einzeln benutzt und vermietet werden; sie haben, gleich wie die darunterliegenden Räume, besondere Eingänge und Treppen. Weitere Büroräume befinden sich im langen Seitenflügel, an dessen Kopf ein Kino eingerichtet wird. Diese stehen internationalen Organisationen zur Verfügung.

Hotel

Das Hotel ist unmittelbar mit dem Kongreßgebäude verbunden, bildet aber eine selbständige Einheit. Gäste können das Hotel sowohl vom Kongreßgebäude als auch von der Stadhouderslaan her erreichen. Das Hotel ist ein dreieckiger Turm von 17 Stockwerken. Die Dreiecksform hat zur Folge, daß alle Zimmer

zu gegebener Zeit sonnen können. Die obersten Stockwerke bieten eine prächtige Aussicht über Stadt und Meer. Der Hotelteil soll das weithin sichtbare Zeichen des Kulturzentrums bilden.

Sporthallen, Spielplatz und Kinderheim

Im Geschöß unter dem Haupteingang, dem Garderoberaum und dem Empfangssaal sind die Sporthallen mit acht Kegelbahnen und Sälen für Tischtennis, Minigolf, Billard usw. sowie ein Fechtsaal.

Ein Aufenthaltsraum und ein Freiluftspielplatz für Kinder werden neben dem Hotel eingerichtet. Hier werden Kinder, deren Eltern das Kongreßgebäude oder das Museum besuchen oder die sich im Restaurant aufhalten, ihren eigenen Tummelplatz haben.

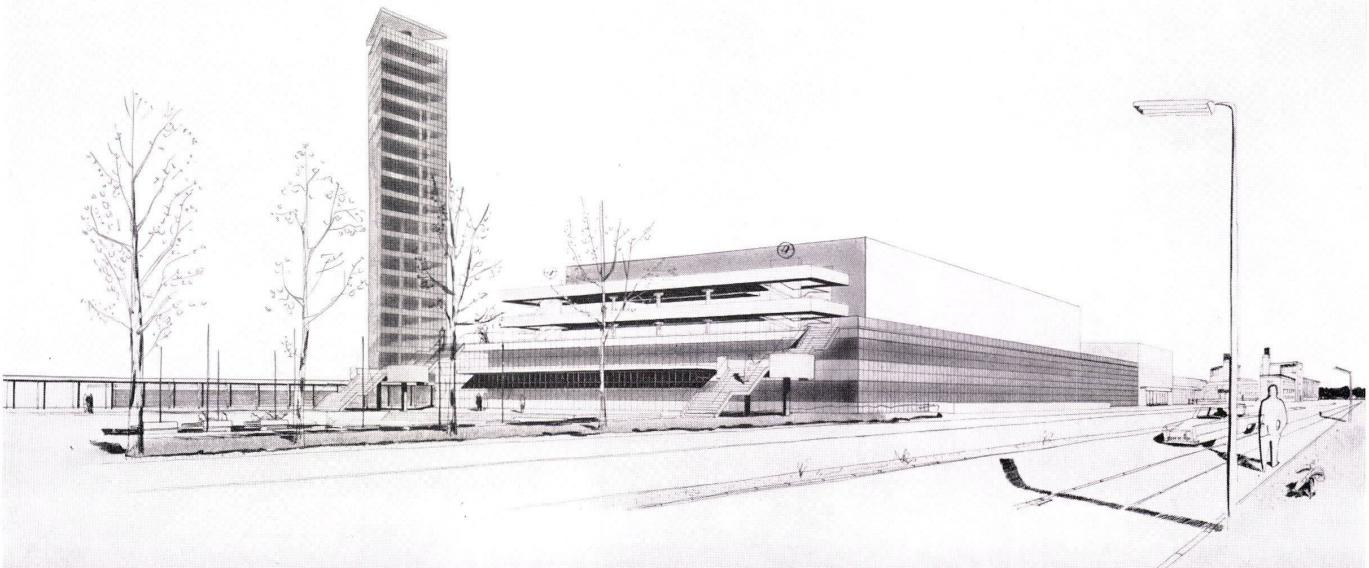
Technische Ausrüstung

Außer der normalen technischen Ausrüstung werden in den größeren Sälen Schallverstärker und Simultanübersetzungseinrichtungen eingebaut. Bei Zusammenkünften, die mehr Platz beanspruchen, als dem Fassungsvermögen eines der Säle entspricht, wird eine Fernsehverbindung zu den anderen Sälen hergestellt.

Die Dolmetscherkabinen werden in die größeren Säle eingebaut, während in den kleineren Sälen die Möglichkeit vorhanden ist, bewegliche Kabinen aufzustellen.

1 Perspektive von Nordosten / Perspective du nord-est / Perspective view from north-east

2 Perspektive von Südosten / Perspective du sud-est / Perspective view from south-east



Auch auf den Ton kommt es an



Differentialthermoanalyse Gerät



Ständig steigen die Ansprüche, die an den zeichnenden Techniker von heute gestellt werden. Auch er verlangt deshalb mit Recht höchste Leistungen von seinem wichtigsten Arbeitsgerät, dem Zeichenstift.

Erfahrene Fachkräfte arbeiten in unseren Laboratorien an seiner Vervollkommnung. Modernste Apparaturen überwachen seine Fertigung in allen ihren Phasen in unserem großen Nürnberger Werk.

So wird zum Beispiel - neben hochwertigem Graphit - nur Ton mit genau festgelegten optimalen Eigenschaften zur Herstellung des in aller Welt geschätzten Zeichenstiftes

MARS-LUMOGRAPH *)

freigegeben, denn auch vom Ton hängt die Einhaltung der sorgfältig abgestuften, genau standardisierten Härtegrade ab.

Die Wahl des richtigen Tones wirkt sich außerdem günstig auf die gesamte Minenstruktur aus und beeinflusst so Deckkraft und Lichtpausfähigkeit.

Gerade die außergewöhnliche Deckkraft und damit die hervorragende Lichtpausfähigkeit aller Härten gehören zu den markantesten Eigenschaften des MARS-LUMOGRAPH.

*) MARS-LUMOGRAPH-Zeichenstifte in 19 Härten
MARS-LUMOGRAPH-Zeichenminen in 18 Härten
MARS-TECHNICO-Stifte für 18 Härten

Neu: Zum Zeichnen auf mattierten Kunststofffolien: MARS-LUMOGRAPH-DURALAR Spezial-Zeichenstifte u. Minen
5 Härten: K1 bis K5 = (B, F, 2H, 4H, 6H)
Prospekt auf Anfrage



STAEDTLER

Generalvertretung:

Rudolf Baumgartner - Heim & Co., Zürich 32

Kulturzentrum und Stadtplanung den Haag

Bei der Wiedergabe des Lageplanes von W. M. Dudok in Heft 2/1959 wollte es das Mißgeschick, daß wir einem Irrtum zum Opfer fielen. Der von uns als verstorben erklärte Architekt Dudok schreibt in einem freundlichen Brief, daß er sich *knoch immer einer arbeitsvollen Praxis erfreue*. Wir freuen uns, daß unsere Meldung über den holländischen Baumeister, dem die Niederlande eine große Zahl seiner bedeutendsten Architekturwerke verdankt, nicht wahr ist.

Mit der gleichen Post, mit welcher uns Herr Dudok sein Leben bezeugt, hat er Unterlagen über die Planung von den Haag geschickt, die er nach dem Krieg durchführte. Aus der Schrift «Twee Herbowplannen voor 's-Gravenhage» von 1946 entnehmen wir, daß W. M. Dudok die Idee des Kulturzentrums aufgegriffen und die planerischen Grundlagen dazu gegeben hat. Er schreibt darin:

«... Die Neuanschaffung des Scheveninger Waldes läßt offene Flächen frei, welche von der Höhe eine schöne Sicht auf die Silhouette der Stadt mit ihren zahlreichen Türmen erlauben. Die Zerstörung,

die der Krieg verursacht hat, schuf die Gelegenheit, im westlichen Teil der Stadt gleich wie im östlichen wunderschöne Grünflächen anzulegen, die so groß sind, daß sie Spaziergängen von mehr als einer Stunde dienen können.

Es gibt wenige Städte, die über so große Grünflächen verfügen. Um den Wert dieser Anlage zu erhöhen, sollten wir in der Nähe des Gemeindemuseums ein Kulturzentrum schaffen. Soviel ich weiß, war Dr. van Gelder der erste, der die Idee eines solchen Zentrums hatte, und ich habe diesen Vorschlag mit voller Zustimmung übernommen.

Wer in die Zukunft unseres Landes und in diejenige unserer Residenz Vertrauen

Lageplan des Kulturzentrums

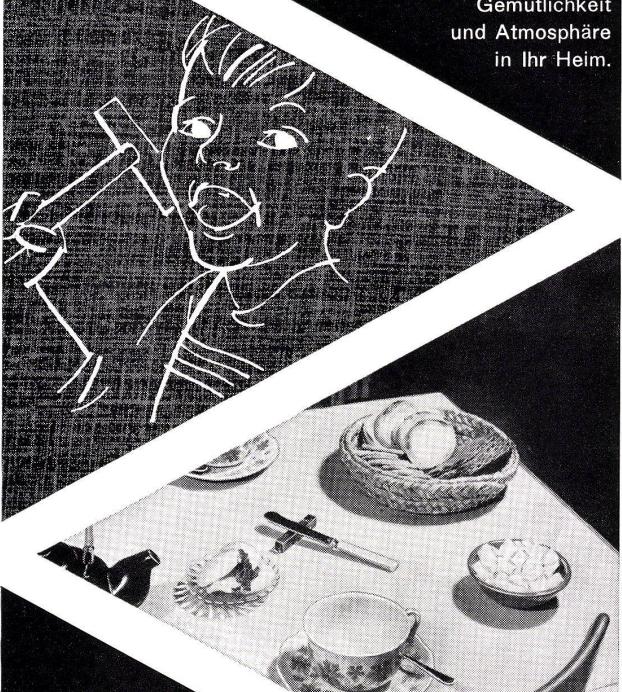
- A Akademie
- B Theater
- C Kongreßgebäude
- D Konzerthaus
- E Erweiterung des Gemeindemuseums
- F Volksuniversität
- G Archivgebäude
- H Konservatorium
- I Hotel
- K Kirche
- L Kino
- M Denkmal
- S Schule
- Z Spital



PERSTORP

die weltbekannte
schwedische
Kunstharzplatte

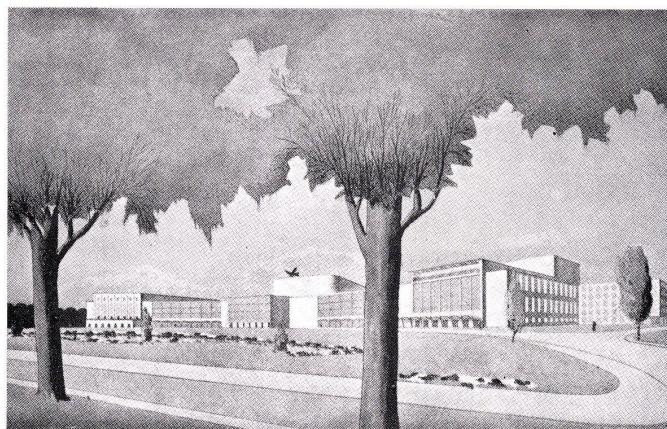
Die farbenfrohen
PERSTORP-Platten
sind ein neuer Weg zu
moderinem, unbeschwerten
Wohnen. Sie sind
unendlich praktisch und
bringen gleichzeitig
Gemütlichkeit
und Atmosphäre
in Ihr Heim.



PERSTORP-Platten
sind ideal für Tisch- und
Wandverkleidungen,
schlag-, bruch- und kratzsicher,
weitgehend säurebeständig,
hitzebeständig bis 150°,
leicht zu reinigen,
(ein feuchter Lappen genügt!),
in 40 Farben und Dessins
erhältlich



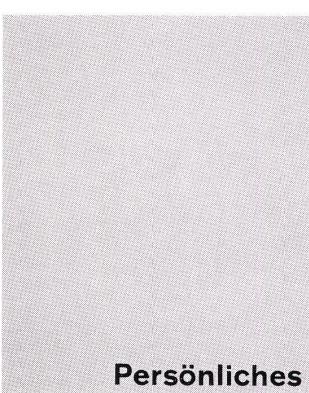
Jaecker Rümlang, Tel. 051/93 82 22



hat, muß die Notwendigkeit eines solchen wichtigen Elementes in der Stadtplanung anerkennen; es soll eine Reihe von kulturellen Gebäuden in einem Ausmaße umfassen, wie sie die bestehende Stadt nie gekannt hat. Dies ist notwendig, wenn die Stadt ihre internationale Stellung und ihre zukünftige Position als wichtiges internationales Zentrum behalten will. Aber auch für ihr eigenes intellektuelle Leben benötigt die Stadt würdige Gebäude für Konzert- und Theateraufführungen, sowie für die Durchführung nationaler und internationaler Kongresse. Daher sind zuerst drei Gebäude geplant: eine Konzerthalle, ein Kongreßgebäude und ein Theater. Diese Gebäude müssen miteinander verbunden sein, weil so Foyers, Sitzungssäle, Restaurants und andere Räume gemeinsam benutzt und damit größer angelegt werden können, als wenn die drei Bauten getrennt stehen. Am Erfolg eines solchen großen Unternehmens ist nicht zu zweifeln, denn die Erfahrung lehrt, daß das Bedürfnis nach künstlerischen Genüssen mit der angebotenen Möglichkeit steigt. In Brüssel war man gegenüber dem Bau des großen «Palais des Beaux-Arts» skeptisch. Aber der große Gebäudekomplex erhielt sich von Anfang an selbst und ist jetzt sogar zu klein. Wenn The Hague mit Städten wie Brüssel, Genf, Zürich und anderen konkurriren will, muß die Stadt mit ihrem Bauen daran denken, daß sich jetzt die Gelegenheit bietet, jetzt oder nie. Die Pläne zeigen, daß wir ein kulturelles Zentrum planen, das durch eine Volksuniversität ergänzt wird. Dazu kommen ein Postmuseum, ein Konservatorium, ein Archivgebäude und ferner eine Erweiterung des Stadtmuseums. Der ganze Gebäudekomplex wird sich mitten in schönen Parkanlagen befinden, also in einer Lage, welche mit dem Charakter dieser Stadt übereinstimmt, in der so viele Grünflächen und Blumen schon vorhanden sind.

Vorschlag von W. M. Dudok für ein Kulturzentrum (von links nach rechts: Konzerthaus-Kongreßgebäude-Theater).

Die Frage stellt sich, ob diese wichtige Gebäudegruppe nicht zentraler gelegen sein sollte, um das Großstadtleben in der City zu ergänzen. Ich bin der festen Überzeugung, daß diese Frage verneint werden muß. Selbstverständlich benötigt das Zentrum dieser Stadt eine geschäftige Lebhaftigkeit und aus diesem Grunde sollen außer dem bestehenden Königlichen Theater, dem Haus für Kunst und Wissenschaften usw. da und dort neue Unterhaltungsgebäude (Kinos mit Restaurants, Sitzungssäle usw.) gebaut werden. Die Viertel an der Peripherie der Stadt sollten auch ihre eigenen Unterhaltungszentren erhalten, um diesen Stadtteilen eine eigene Atmosphäre zu verleihen. Aber wir sprechen jetzt von einem Kulturzentrum großen Ausmaßes, und es ist weder notwendig noch wünschenswert, daß sich ein solches Zentrum im Herzen der City befindet, die vom verkehrstechnischen Standpunkt aus bereits zu stark überfüllt ist. Auf jeden Fall ist es vernünftig, ein solches Element nicht in ein Zentrum zu drängen, welches für eine große Stadt schon zu klein ist; es soll so weit entfernt davon gebaut werden, daß es helfen kann, das Zentrum zu erweitern. Und wie stark harmoniert die vorgeschlagene Lage des Kulturzentrums mit dem würdigen Charakter der zu errichtenden Gebäude! Denn man geht in diesen Konzertsaal oder in dieses Theater nicht wie in ein Restaurant oder in ein Kino in der City: um die hier dargebotenen Künste zu genießen, muß man sich, wie für ein Fest, für einen hohen Genuss vorbereiten. Damit ist der Standort charakterisiert und begründet...» Das Programm, das W. M. Dudok hier wie ein «erster Mann im Staate» mit Sicherheit und Stolz entwickelt, soll nun, wenn auch im kleineren Umfang, von J. J. P. Oud verwirklicht werden. üe



Persönliches

Der Städteplaner Werner Hebebrand

Zu seinem 60. Geburtstag

Werner Hebebrand begann sein Lebenswerk in den Jahren, in denen Deutschland für ein Bauen in neuen Formen, im besonderen auch für den sozialen Wohnungsbau, ermutigende Beispiele schuf. Mit

Martin Elsässer und Ernst May hatte er Anteil an der kommunalen Bautätigkeit in Frankfurt am Main, die in den zwanziger Jahren weit über die deutschen Grenzen hinaus richtungweisend war. 1930 ging er mit Ernst May nach Rußland und beteiligte sich mit diesem, Gustav Hassenpflug und dem Basler Architekten Hans Schmidt an dem städtebaulichen Wettbewerb für Groß-Moskau. Als die Sowjetregierung die Architekten zu einer repräsentativen Architektur- und Städteplanung nach klassischem Schema und Vorbild zwang, zog sich Hebebrand auf ein funktionell streng gebundenes Aufgabengebiet zurück, auf das des Krankenhausbaus.

Ähnlich verhielt er sich, als er 1938 ins nationalsozialistische Deutschland nach automatischer halbjähriger Haft in Rußland hatte zurückkehren müssen. Er arbeitete mit Gustav Hassenpflug, Egon Eiermann, Fritz Schäfer, Georg Leowald u.a. für die Typisierung und den Bau von Krankenhaussonderanlagen im Büro Rimpel, das vielen gleichgesinnten Architekten ermöglichte, das nationalsozialistische Regime zu überstehen, ohne Verrat an ihrer Baugesinnung zu begehen.